

um seine Lama's bekümmert; jetzt aber war es ihm ein rührender Anblick, sie zu seinen Füßen liegen zu sehen, indem einige derselben ihn starr ansahen, als wenn sie sich erkundigen wollten, ob's noch nicht besser mit ihm sei? Zum Glück können diese Thiere, so wie die Kameele, sich viele Tage ohne Getränk behelfen; sonst würde es jetzt schlimm um sie ausgesehen haben, weil sie nun schon seit zwei Tagen nicht getrunken hatten, und Robinson auch jetzt noch viel zu schwach war, um aufstehen und Wasser für sie holen zu können.

Da das alte Mutterlama ihm so nahe kam, daß er es erreichen konnte, so wandte er alle seine Kräfte an, ihm etwas Milch aus dem Euter zu ziehen, damit sie ihm nicht vergehen möchte. Der Genuß dieser frischen Milch mußte seinem kranken Körper auch wol zuträglich sein, denn es ward ihm recht wohl danach.

Nachher versiel er von neuen in einen erquickenden Schlaf, aus dem er erst nach Sonnenaufgang wieder erwachte. Und da verspürte er schon viel stärkern Hunger. Er aß also wieder einige Kartoffeln mit Zitronensaft, und legte sich abermahls schlafen.

Dieser fortdauernde erquickende Schlaf, und die Güte seiner Natur, wirkten so stark zur Wiederherstellung seiner Kräfte, daß er am folgenden Morgen schon aufstehen und — wiewol mit schwachen, zitternden Füßen — einige Schritte versuchen konnte.

Er schwankte aus der Höhle bis auf seinen Hofplatz. Hier hob er seine Augen gen Himmel. Ein sanft erwärmender Strahl der Morgensonne fiel durch die Bäume auf sein Angesicht, und es ward ihm, als wenn er neu geboren würde. O, du ewiger Quell des Lebens! rief er aus, indem er sich auf seine Knie warf,